

Vorwort

Vor 15 Jahren – pünktlich zur Jahrtausendwende – begründete Elka Tschernokoshewa bei Waxmann mit ihrem Buch „Das Reine und das Vermischte – Die deutschsprachige Presse über Andere und Anderssein am Beispiel der Sorben“ die Reihe „Hybride Welten“. Seitdem erschienen unter ihrer Federführung weitere sechs Bände mit wechselnden Co-Herausgebern. Am 8. Januar 2015 beging nun die langjährige Leiterin der Abteilung Empirische Kulturforschung/Volkskunde/Kulturwissenschaften am Sorbischen Institut in Bautzen ihren 65. Geburtstag. Es schien uns eine gute Gelegenheit, beide Anlässe in einem Band zu verbinden: das 15-jährige Jubiläum der Reihe mit ihrem persönlichen Ehrentag.

So entstand die Idee, Elka Tschernokoshewa diese Festschrift zu widmen und dafür ihre Weggefährten aus verschiedenen Wirkungsbereichen und -zeiten anzusprechen. Wir haben sie gebeten, über wissenschaftliche, kulturtheoretische wie kulturpraktische Konzepte, Anregungen und Engagements der Jubilarin zu reflektieren und dabei die von ihr entwickelte hybridologische Forschungsperspektive in die Diskussion aufzunehmen.

Unter dem Titel „Das Reine und das Vermischte – 15 Jahre danach“ versammeln sich mehr als 30 Beiträge von Kollegen, Freunden und Schülern aus der Lausitz und anderen Teilen Deutschlands sowie aus Großbritannien, Russland, Bulgarien, Slowenien, Taiwan, der Schweiz und Österreich. Die Themenfelder entsprechen dabei der Vielseitigkeit von Elka Tschernokoshewas Beziehungsgeflecht: Sie nähern sich philosophisch hybriden Weltbildern, bündeln sinnesübergreifend Überlegungen aus ästhetisch-künstlerischer Perspektive, behandeln die Gender-Problematik, die einen wesentlichen Bereich ihres Forschungsinteresses darstellt, und sie schaffen neues Wissen durch transkulturelle Vergleiche sowie anwendungsorientierte Interpretationen des hybridologischen Theoriegebäudes.

Gemäß der Konzeption der Reihe „Hybride Welten“ zeichnet sich auch der achte Band durch die kreative Verbindung von Wissenschaft und Kunst aus – ob in sprachlicher Verdichtung so wie bei Róża Domaścyna, die der Jubilarin zwei Gedichte widmet, oder wie bei Maja Nagel durch bildliche Veranschaulichung der Diskussion um Hybridität – diesmal mit Grafitzeichnungen aus der Folge „mischwesen“, 2013, 21×14,8 cm und 29,7×21 cm.

Die Herausgeber bedanken sich bei Theresa Jacobs, Wórša Hoyer und Stephanie Bierholdt für ihre Hilfe bei der redaktionellen Arbeit. Besonderer Dank gilt

auch dem Domowina-Regionalverband „Jakub Lorenc-Zalěski“ für die Förderung dieses Buchprojekts.

Wir wünschen Dir, liebe Elka, neben Glück und Gesundheit stets Mut für neue kreative Gedanken und einen optimistischen Blick in die Zukunft auf eine Lebenswelt, wo Anderssein ganz selbstverständlich dazugehört.

Ines Keller und Fabian Jacobs

Bautzen/Budyšin, im Februar 2015



23.10.2014, Sorbisches Institut Bautzen/Budyšin, Foto: Ray van Zeschau